

L03477 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 10. 2. 1915

W. BENDLERSTRASSE 36

10. 2. 15.

Lieber Arthur,

Ich Danke Dir herzlich für Dein Glückwunschtelegramm, das mich aufrichtig
5 erfreut hat.

Die guten gemeinfamen Stunden, die Du erwähnst, – auch ich habe sie nicht
vergessen. Wie könnte ich auch? Sie sind ein wesentlicher Teil meines Lebens u.
gehören zum Besten, das es enthält.

10 Zwei Lebenswege, die lange gemeinfam verlaufen sind, haben sich getrennt, –
zwei Menschen, die sich lange nahegefasten, haben sich von einander entfernt.
Wen trifft die Schuld? Vielleicht gibt es da überhaupt keine Schuld, sondern nur
ein Gesetz der Entwicklung.

Aber die Vergangenheit bleibt bestehen. Und sie hat soviel verführende Kraft
durch die Fülle des Guten, das sie enthält! Ich danke Dir, daß Du sie angerufen, –
15 danke dem Freunde langer Jahre für alles, das er mir gegeben, – u. danke Dir von
Herzen, daß Du mir auch heute noch eine freundliche Gefinnung bewahrt. Auch
bei mir hat diese Gefinnung alles Trennende überdauert; u. an der Aufrichtigkeit,
mit der ich Dir Gutes wünsche, hat sich bei mir niemals etwas geändert u. wird
sich niemals etwas ändern.

20 Mit herzlichem Gruß

Dein

Paul Goldmann.

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3176.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1099 Zeichen

Handschrift: lila Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift Vermerk »Goldmann« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

⁴ Glückwunschtelegramm] Goldmann war am 31. 1. 1915 50 Jahre alt geworden.

⁹ getrennt] Zum großen Bruch war es vier Jahre zuvor, um den Jahreswechsel 1910/1911, gekommen. Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 1. 1911.